Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Nov. 16, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Bäckerei zu verkaufen—C. Heileman.
Fahrplan geändert—Nordd. Lloyd.
Neue Lokal-Anzeigen ꝛc.
Todes-Anzeige—Burkert.

Warum man die Republikaner Radikale nennt, fragt ein Einsender. Na! Nu! Weil sie Alles „rattenkahl" wegfressen. Au!

An Solche die es angeht.—Heute, (Donnerstag) als am 16ten November, finden die Scheriff-Verkäufe dieses County's statt. — Näheres besagt die Anzeige des Scheriff Jennings in diesem Blatte.

Hierher geschaut. — Solche unsrer hiesigen Leser und in der Umgegend, welche gute und billige Hüte, Kappen oder Handschuhe zu kaufen wünschen, werden wohl thun, bei den Herren Zollinger & Brothers am Market Square, Harrisburg vorzusprechen. — Ihr Vorrath an Hüten, Kappen u.s.w. ist vollständig, und von der allerbesten Sorte.

Wichtig für Apotheker. — Der so allgemein beliebte Hamburger Familien-Kalender wird in wenigen Tagen die Presse verlassen. Wir ersuchen daher alle diejenigen Herren Apotheker und Medizinenhändler welche eine Partie von dem Hamburger Familien-Kalender für 1877 wünschen, umgehend ihren Namen, nebst Angabe der Adresse und wie viele dieselben mit Vortheil verwenden können, an die Herren A. Vogeler & Co. Baltimore, Md., einzusenden.

Organisirung eines deutschen „Kranken Unterstützungs-Vereins." — Letzten Sonntag Nachmittag wurde der in unsrer letzten Nummer erwähnte „Kranken Unterstützungs-Verein" der deutschen luth. St. Michaels-Gemeinde allhier durch die Wahl folgender Beamten organisirt:

Präsident,—Pfr. G. Pfuhl.
Vize-Präsident,—Fr. Wm. Liesmann.
Schatzmeister,—John Fröhlich.
Sekretär,—Carl F. Müller.
Gehülfs-Sekretär,—Joh. M. Hoyler.
Verwaltungs-Behörde,—Heinrich Oppermann, Andreas Wiesemann und J. Geo. Ripper.

Die nächste Versammlung findet nächsten Sonntag Nachmittag um 3 Uhr statt. Der Verein besteht bereits aus einer beträchtlichen Anzahl Mitglieder.

Wer trägt die Schuld?—Die Radikalen von Lankaster sind fast außer sich vor Gram, weil Hr. Steinmetz erwählt wurde, und wollen sich gar nicht trösten lassen. Ein Jeder gibt dem Andern die Schuld.—Der "Express"-Mann schiebt die Schuld auf Rosenmiller, dem früheren Repräsentanten; Rosenmiller schwört, Johnson, welcher schon einmal als Fälscher von Bürgerscheinen angeklagt war, trage die Schuld, (die Vögel kennen einander an den Feldern); Johnson sagt, Pit Fordney, früher Straßen-Commissioner, sei Schuld daran. Mag dem sein wie ihm wolle, aber Thatsache ist, daß das Volk sich nicht mehr von corrupten Demagogen am Gängelbande herumführen läßt.

Trauriges Unglück. — Benjamin C. Peters, einer der ältesten und angesehensten Bürger unsrer Stadt, und früher Schatzmeister dieses Counties, kam am letzten Freitag Nachmittag auf eine traurige Weise um's Leben, und zwar unter folgenden Umständen: Hr. P. war nämlich im benachbarten Highspire, um, wie es seine Gewohnheit war, Privatgeschäften daselbst zu verrichten. Um nach Hause zurückzukehren, wollte er mit der ersten Sektion des Postzugs Highspire verlassen, verfehlte ihn aber, und wollte dann mit dem nächsten Zug abreisen. Plötzlich hörte er einen Zug daherbraußen, und wollte, um denselben zu erreichen, die Eisenbahn krenzen; in demselben Augenblick kam aber ein vom Westen nach Osten fahrender Frachtzug, den Hr. Peters nicht bemerkt zu haben scheint; dieser traf ihn am Kopf, und schleuderte ihn auf die Seite. Man brachte Hrn. P. nach dem nahe gelegenen Gasthaus, wo er nach wenigen Minuten verschied. — Hr. Peters war etwa 57 Jahren alt, war sehr bekannt, und hatte einen großen Kreis warmer Freunden, die seinen Tod auf's tiefste beklagen.— Wie bekannt war der Verstorbene Eigenthümer des Farmers Hotel allhier.

Persönliches. — Freudig überrascht waren wir letzten Freitag, einen Besuch von Hrn. Ernst Muder aus Saxonburg, Butler County, einem unsrer ältesten und besten Freunde, zu erhalten. Wäre Tilden nicht erwählt, so hätten wir sicher geglaubt, Hr. M. sei auf einer Reise nach dem Salzfluß, und habe das „Boot" verfehlt, so unerwartet war der Besuch. Die Sache hellte sich jedoch bald auf, indem er uns mittheilte, daß er und sein „Weible" soeben von einer Besuchsreise aus Deutschland zurückgekehrt seien, und benutze er diese Gelegenheit, uns einen Besuch abzustatten. Allen Respekt vor Freund Muder.—Nachdem wir zusammen ein's „auf die Lampe gegossen," und Hr. M. gehört hatte, daß Tilden erwählt sei, reiste er frohen Muthes nach Saxonburg, um unsern übrigen Freunden daselbst die gute Nachricht mündlich zu überbringen.

Nebst Hrn. Muder, beehrten uns auch Hr. Heinrich Miller von Lock-Haven, Hr. Louis Herling von Duncannon, Hr. John Sitterly von Marysville, Hr. Christ. Mischlich von Columbia, und Hr. Agent Lißmann nebst Sohn von Carlisle, mit Besuchen. Alle waren recht gesund, und lachten aus vollen Backen, als sie hörten, daß Tilden nach allem Geschrei der Radikalen dennoch erwählt sei.

Das Wahlresultat in Dauphin County.

In diesem County siegten die Republikaner, wie gewöhnlich, mit einer Mehrheit von etwa 2,000, indem Tilden 5,432, Hayes 7,491, und Cooper 356 Stimmen erhielten. Ihre übrigen Candidaten bekamen jedoch keine so große Mehrheiten, da einige derselben kaum 1500 erhielten, während Hr. Engelbert, Demokrat, für die Gesetzgebung erwählt wurde. Rechnet man die 300 bis 400 Stimmen der Workingmen von der Mehrheit der Republikaner ab, so bleiben denselben kaum 1200 übrig.

Was Harrisburg betrifft, so haben die Demokraten alle Ursache sich zu freuen; denn während die Republikaner bei der letzten Wahl etwa 700 Mehrheit hatten, wurde Hr. David Mäyer, der demokratische Candidat, mit blos 150 Stimmen geschlagen. Hätten die Cooperleute nicht den dummen Streich begangen, und Hrn. M. ihre Unterstützung ebenfalls gegeben, so wäre er mit einer hübschen Mehrheit erwählt worden. Sollte Hr. Bläck (der erwählte republikanische Candidat) in der nächsten Legislatur seinen Vorschlag: daß Niemand, der kein Eigenthum besitzt, ein Stimmrecht haben soll, wiederum einbringen wie schon früher einmal, und den Vorschlag durchsetzen, so tragen die Cooperleute selbst die Schuld. Sie haben sich die Suppe eingebrockt, und können sie nun auch fressen.

Ungeheure Aufregung.—Die Wahlnachrichten während den letzten Tagen der vorigen Woche, wo es das einemal hieß, Tilden sei erwählt, und dann wieder, Hayes sei der Mann, erregten eine ungeheure Aufregung in unsrer Stadt, ja, im ganzen Lande. Noch nie haben wir Aehnliches gesehen. Jung und Alt war auf den Beinen; sogar unsre Frauen waren mit in die Aufregung hineingezogen.

Als endlich die Nachricht ankam, daß Hr. Tilden unbestreitbar und sicher erwählt sei, und nächsten März seinen Sitz als Präsident einnehmen werde, da war der Jubel fast grenzenlos unter den Demokraten; die Republikaner hingegen hingen ihre Köpfe, und trabten wie geschorene Pudel davon.

Wir sind von Herzen froh, daß die Wahl jetzt vorüber, und was noch besser ist, daß sie auch so gut ausfiel. Friede und Einigkeit wird jetzt wieder herrschen, und der Wohlstand und Wachsthum des Landes befördert werden. Was Hr. Tilden versprochen hat, das wird er auch halten, und man wird ausfinden, daß seine Gegner das Volk auf's schändlichste belogen haben.

Hat sich ein Weib genommen.—Unser geschätzter alter Mitbürger, Hr. John Donner, der wohlbekannte Wirth der „Wallhalla" an der Walnuß Straße, müde, einsam und verlassen im Wittwenstand noch länger fortzuleben, hat es für nöthig und zweckmäßig gehalten, wiederum in den Ehestand zu treten, und sich ein liebes „Weible" als Lebensgefährtin zur Seite zu nehmen. Seine nunmehrige Gattin — gewesene Fräulein Amalia Häfer, ist von New York, und scheint uns gerade **das** „Weible" zu sein, welches für Hrn. Donner paßt. Was das äußere Ansehen der liebenswürdigen jungen Dame betrifft, so müssen wir gestehen, daß Hr. D. noch ein ganz gutes Augenmerk besitzt, denn sonst hätte er sicher keine solch' hübsche Braut heimgeführt. Er wurde am letzten Donnerstag durch Hrn. Pfarrer Koppernagel in New York getraut, und kam noch am selben Abend mit seiner Gattin hier an, wo eine große Anzahl seiner persönlichen Freunde ihn beglückwünschten, und Prof. Neumeier's vortreffliches Musikcorps ihm ein Ständchen brachte. Wir gratuliren Hrn. Donner zu seinem Ehestand von Herzen, und wünschen ihm und seiner lieben Gattin das beste Glück und den reichsten Segen des Himmels.

Eine ausgedehnte Geschäfts-Handlung. — Die Herren Zollinger & Burke von hier, Kupfer- und Blechschmiede, deren Anzeige in heutiger „Staatszeitung" erscheint, haben unstreitig eine der größten und schönsten Ofen-, Kupfer- und Blechwaaren-Handlungen in unsrer City. Die schönsten Sorten Oefen, Ränges, Kupfer- und Blechwaaren, Messern, Gabeln und Löffeln, sowie tausenderlei andre nothwendige Artikel für Haus und Familien sind in ihrem Store stets zu haben. Ja, wir zweifeln, ob irgend ein derartiges Geschäftshaus in Philadelphia oder New-York ist, wo man so viele verschiedene Waaren antrifft als bei den Herren Zollinger & Burke; und was deren Preise betrifft, so ist auch da nichts zu wünschen übrig. Käufer, die einen guten Ofen oder sonstige in dieses Fach schlagende Waaren zu haben wünschen werden wohl thun, bei den Herren Zollinger & Burke vorzusprechen.

Feine und Stapel-Groceries von jeder Beschreibung sind zu haben in Stewart & Reckord's Grocerie-Store, 305 Markt Straße.

Kaffee und der beste Thee sind zu haben in Stewart & Reckord's Grocerie-Store, 305 Markt Straße.

Stewart & Reckord's Grocerie-Store, No. 305, Neben King's Eisenstore, Markt Straße, Harrisburg.

Der Liebe opfert die Frau Alles, der Freundschaft Manches. Die Erfahrung lehrt vom Manne das Umgekehrte.

Wer Dir Anderer Fehler sagt, sagt auch Deine Fehler Anderen.

Sage nicht immer, was Du weißt; aber wisse, was Du sagst.

Die unheilbarsten Uebel sind die eingebildeten.

Sehr schmeichelhaft.—Eine der freudigsten Resultate der letzten Wahl, ist die Erwählung des Hrn. A. F. Engelbert von Wiconisco, diesem County für die Gesetzgebung. In nicht weniger denn vier Wahldistrikten, nämlich in Wiconisco (wo er wohnt), Lykenstown, Williamstown und Rush Townschip, erhielt Hr. Engelbert sämmtliche Stimmen die abgegeben wurden! Auch nicht ein einziger seiner Mitbürger stimmte gegen ihn! Ein solcher Fall ist vielleicht noch nie vorgekommen. Es zeigt, wie hoch geschätzt und geachtet Hr. Engelbert ist, und ist sicher ein sehr schmeichelhafter Beweis des guten Rufs den er unter seinen Mitbürgern genießt.

Hier haben wir noch hinzuzufügen, daß, obwohl schon nahezu zwölf Jahren hier wohnhaft, war es uns erst letzten Freitag gegönnt, mit Hrn. Engelbert persönlich bekannt zu werden. Wir fanden in ihm einen sehr freundlichen, offenherzigen und biederen Ehrenmann; und da er ein Deutscher und kernfester Demokrat ist, so sind wir doppelt stolz auf seine Erwählung. Trotzdem daß dieses County gewöhnlich 15 bis 2000 republikanische Mehrheiten gibt, so wurde Hr. Engelbert doch mit einer Mehrheit von drei Stimmen erwählt!— Alle Ehre für unsern wackeren demokratischen Kampfgenossen. Das Volk von Dauphin County kann stolz auf Hrn. Engelbert sein.

Ein großartiger Fackelzug. — Die Erwählung des Hrn. A. F. Engelbert von Wiconisco, Dauphin County, als Mitglied der Gesetzgebung, hat in jenem Städtchen, sowohl wie auch in Lykenstown und der Umgegend große Freude verursacht. Letzten Samstag Abend fand zu Ehren des Hrn. E. ein großer Fackelzug statt, an welchem sich nahezu 2000 Menschen betheiligten. Vom benachbarten Williamstown, Grattown, Pauls Valley und der ganzen Umgegend kamen Männer, Frauen und Kinder herbeigeströmt, um ihrem geehrten Nachbar und Freund, Hrn. Andreas F. Engelbert, auf eine würdige und ehrenhafte Weise ihre Achtung und Liebe zu erkennen zu geben.

Mit einer Musikbande und dem Trommelcorps an der Spitze, begann der Zug Abends um 7 Uhr von Lykens nach Wiconisco bis zur Wohnung des Hrn. Engelbert zu marschieren, wo mehrere Reden (unter andern eine von Hrn. Dr. Ritter), gehalten wurden. Dr. R. erwähnte, daß eine solche Ovation noch nie zuvor in diesem County vorgekommen sei, und man sollte es mit einer eisernen Feder auf die Bergen und Thäler schreiben, so daß die Sonne und der Mond es lesen könnten.—Alles verlief in schönster Ordnung.

Wie wir vernehmen, hatte Hr. N. Freck, der republikanische Candidat für die Gesetzgebung, der aber von Hrn. Engelbert geschlagen wurde, ein großes Festessen veranstaltet, um seine Erwählung zu feiern; aber oh weh! der arme Tropf hatte seine Hühner gezählt ehe noch die Eier gelegt waren, denn siehe, er wurde erwählt um—hübsch zu Hause zu bleiben! Freck verkaufte also die Bärenhaut, noch ehe er den Bär im Sack hatte. Waren e bißle zu voreilig, Meister Freck.

Unser College vom "Lykens Record" ist voller Freude über den Sieg, und drückt sich in seinem Blatt folgendermaßen aus:

„Der Andy ist just grad der Mann,
Der unsre Laws recht machen kann,
Sing, Hannjörch, sing!"

Well, der Hannjörch singt:

„Der Andy hat gewonnen sure,
Das ist für die Rads' 'ne gute Kur,
Er hat verhaumutscht sellen „Freck,"
Der sitzt und heult jetzt Rotz und Dreck."

Wie klappt sell, Herr College?

Wichtig für Orden.

In dem Prozesse von Georg Spillmann gegen die Humboldt-Loge des Harugari-Ordens entschied am Mitwoch im Stadtgerichte Richter Pinkney zu Gunsten des Klägers. Spillmann hatte vor etwa Jahresfrist ein Bein gebrochen, was ihn zu seiner gewöhnlichen Arbeit unfähig machte. Seine Krankengelder erhielt er regelmäßig, bis vor einigen Wochen die Loge seine Beiträge zurückwies und ihm dann auch die Krankengelder vorenthielt. Spillmann klagte nun, und daraufhin erklärte die Loge ihn für ausgeschlossen, weil nach ihren Statuten kein Mitglied die Loge bei den Gerichten verklagen kann. Der Anwalt von Spillmann, Ex-Richter Gleeson, machte geltend, daß die Loge seinen Clienten schon dadurch faktisch, aber ganz widerrechtlich ausgestoßen habe, da sie eine Beiträge zurückwies und ihm die Krankengelder nicht mehr auszahlen wollte. Die spätere formelle Ausstoßung sei ganz ohne Bedeutung. Wollten die Logen durch ihre Gesetze die Mitglieder, wenn sie denselben, wie im vorliegenden Falle, Unrecht thun, verhindern bei den Gerichten ihr Recht nachzusuchen, so verlören dieselben ihren bisherigen Charakter der Wohlthätigkeit und könnten sich je nach den Launen der jeweiligen Beamten ihren Verpflichtungen gegen ein jedes Mitglied entziehen. Richter Pinkney stimmte diesen Ansichten bei und hielt das Recht der Mitglieder, wenn sie ihre Beiträge regelmäßig entrichtet oder angeboten, aufrecht, im Falle man ihnen die Auszahlung der Kranken- ꝛc. Gelder verweigert, sich trotz etwa entgegenstehender Gesetzes-Paragraphen des Ordens an die Gerichte zu wenden.

Ein frecher Schwindel ist an dem Farmer John Lee in der Nähe von Scranton, vor einigen Tagen verübt worden. Ein Fremder kam auf die Farm und Frau Lee antreffend, erzählte er dieser, daß in Israel Crane's Hause, in Carbondale eine Hochzeit gefeiert werden solle, und daß Crane zu diesem Zwecke Butter zu haben wünschte. Frau Lee, nichts Böses ahnend, gab dem Fremden etwa 20 Pfd. Butter und damit ging der Femde direkt nach Carbondale, verkaufte dieselbe, kaufte einige Bank Cheks, die er auf $20 resp. $28 ausfüllte und mit Israel Crane unterzeichnete, dann miethete er ein Fuhrwerk und fuhr nochmals zur Frau Lee, der er vorschwindelte, daß die Butter dem Crane so gefallen habe, daß er den ganzen Vorath kaufen wünsche. Er präsentirte die angeblich von Crane ausgestellten Checks und erhielt Frau Lee's ganzen Buttervorath. Seitdem ist der Industrieritter verschwunden; die Checks, sobald sie bei der Miners und Mechanic's Bank präsentirt wurden, erwiesen sich sofort als gefälscht, und die Lee'schen Eheleute haben nun keine Butter! Herr Lee ist sehr ergrimmt darüber und würde gern eine Belohnung zahlen falls man den frechen Burschen brächte. Tags zuvor hat derselbe Mensch den Farmer Carpenter um 10 Pfund Butter auf dieselbe Weise beschwindelt. Der Mensch ist etwa 35 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, trägt einen röthlichen Schnurrbart und weißen Hut.—Journal.

Hinrichtung. — In May's Landing, New-Jersey, fand am 22. Okt. die Hinrichtung der beiden Mörder John Hills und John Fulton statt. Beide hatten einen 60jährigen Greis kaltblüthig ermordet. Der eine Verbrecher war 19, und der andere 22 Jahre alt.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 12. der „Staatszeitung":

No. 1.
„Infant."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 2.
„Stecknadel.
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 3.
„Ein Gut, das der Weise nicht vermißt und der Thor nicht zu gebrauchen versteht."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

No. 1.

Die Gluth des Sommers hats dazu gemacht,
Des Winters Frost hat es hervorgebracht,
Es dreht sich öfter um und um,
Und Männer gehen drum herum;
Es laufen Knaben hinterdrein.
Es blitzt und glänzt im Sonnenschein,
Hält widerspänst'ge Geister fest,
Eint Herzen an dem schönsten Fest.
Es dient bei frohem Scherz und Spiel,
Und trägt der Lasten schwer und viel
Es wandelt unter hartem Drucke,
Und dient oft Königen zum Schmucke.
Mit Demant ist's und Gold bedeckt,
Von Frauen wird's gern angesteckt.

No. 2.

Es zermalmt und ist kein Stein,
Es kocht, ohne Feuer zu sein,
Vertheilt ohne Hand, und verschlingt,
Was ein Anderer ißt und trinkt.

No. 3.

Wer	Mann	auf	Freuden.
Diesen	kluger	Erden	Himmels
Brief	ein	führt	des
Recht	gewiß	durch	nach
Lesen	ist	Noth und	mich
Kann	der	Leiden der	Herr

Briefkasten.

Pittsburg.—Hr. Louis Lepper. —Ihrem Ansuchen wurde entsprochen.

Lebanon.—Hrn. Wm. Schiele.— Mit seller Postoffice ist eppes letz. Die fehlende Nummer wurde nachgeschickt.

Lebanon.—Hr. Thos. Brickner. —Auch Sie haben's Päper nicht erhalten? Wenn nur der Guckuk alle Langfinger holte, seien es Postmeister oder anderes Gesindel. Die fehlende Nummer ist nachgerutscht.

Philadelphia.—Hr. M. S.— Nein; Sie haben nicht bezahlt.

Philadelphia.—Hr. J. Wacker. —Wir können nicht begreifen, daß auch Sie das Blatt nicht erhalten haben; es muß von irgend einem Schuft gestohlen worden sein. Haben die fehlenden Nummern Ihnen zugeschickt.

Sunbury.—Mrs. Margaretha Schaadt.—Guck, da kommt unsre liebe Freundin, und wünscht wieder eingemustert zu sein.—Willkommen.

Philadelphia.—Hr. Louis Eitel. —Wird baldigst folgen.

Allegheny.—Hr. Agent Hoffmann.—Halloh! da kommen zwei frische Haudegen angerückt.—Bravo.

York.—Hr. Agent Stieg.—Danken für die netten Lappen.—Hoffen Sie bald zu besuchen.

Philadelphia.—Hr. Chr. Heilemann.—Ihrem Wunsch ist entsprochen. —Ihre Bäckerei ist ein guter Platz für einen jungen Geschäftsmann.

Baltimore, Md.—Hr. Wm. Buschmann.—Ha! jetzt haben wir den Vogel; alles recht.

Philadelphia.—Hr. Louis Haas. —Sind Ihnen sträht nachgerutscht.

Philadelphia.—Hr. Aug. H. Kindermann.—Gegen Zeitungsdiebe ist bös zu kämpfen. An einer andern Stelle finden Sie mehr davon.

Hollidaysburg.—Hr. Agent Fleischer.—Wurde prompt besorgt.

East Liberty.—Hr. Agent Haus. —Es ist lächerlich zu sehen, wie die radikalen Ferkelstecher, jetzt, da sie geschlagen sind, um sich beißen. Glauben etwa jene Hohlköpfe, wir ließen uns von der Wahrheit abschrecken, und wie sie, den Speichellecker spielen? Weit fehlgeschossen.

New Brighton.—A. Bert.— Sie schulden uns 50 Cents.

Memphis, Tenn.—Hr. Frank G. Roll.—Stop! da kommt unser wackerer Frantz wieder, und wünscht eingemustert zu sein. Bully for you, Alterle.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber.—Sie haben Recht; Hr. Engelbert genießt die Achtung Aller die ihn kennen; das gaben die guten Bürger von Lykens, Wiconisco und den benachbarten Ortschaften am Samstag wieder nur zu deutlich zu erkennen. Sie dürfen stolz auf Ihren Mitbürger sein.

Allegheny.—Hr. John Joos.— Die betr. Nummern wurden Ihnen zugesandt.

Salt Lick.—Hr. Math. Böse.— Auch Ihnen haben wir drei fehlende Nummer zugeschickt, aber nicht nach Frenchville, sondern nach Salt Lick, Ihrem Wunsche gemäß.

Elderton.—Hr. John Balston. —Bravo! Pünktlichere Rekruten als jene vier in Ihrem Städtel, sind nirgends zu finden. Alle Ehre den wackeren Kameraden.—Besten Dank für die Moneten.

Punxatawney.—Hr. Henry Fackiner.—Schönen Dank für's Pflaster.

Mechanicsburg.—Hr. C. Kaffenberger.—Nein, nach dem Salzfluß geht's diesmal nicht; die Reihe ist an den Woollyheads, aber der verflitzte Pack will nit weichen.—Die fehlende Nro. ist abgereist.

New York.—HH. Chas. Meyen & Co.—Danke.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

John Meier, Harrisburg,		$2.00
Carl C. Nieth,	do	1.00
Louis Breuninger	do	1.00
Math. Gölz, Croß Roads,		2.00
Val. Simon, Dallastown,		2.00
Caspar Kaufmann, Elderton,		2.00
Nic. Rieser,	do	2.00
Nic. Creß,	do	2.00
Peter Berg,	do	2.00
Georg Narr, Punxatawney,		4.20
John Ad. Höh,	do	2.20
Frank G. Roll, Memphis, Tenn.,		2.20

Starb:

In Chambersburg, nach längerem schmerzlichen Leiden, am Freitag, den 10. November, 1876, Frau Anna Maria, Gattin des Hrn. Heinrich Burkert, sen., im Alter von 52 Jahren und 18 Tagen. Sie war geboren in Kleestadt, im Darmstädtischen, wanderte vor mehren Jahren mit ihrem nun hinterlassenen Gatten und mehreren Kindern nach Amerika aus, und ließ sich in Chambersburg nieder. Sie lebte mit ihrer Familie auch etliche Jahre in Harrisburg, zog aber später wieder nach Chambersburg zurück, und starb dort wie schon gemeldet, am letzten Freitag, tief betrauert von einem treuen Gatten und liebenden Kindern, und einer großen Anzahl Freunden und Bekannten. — Friede ihrer Asche.

Nachruf:

Geh' zum Schlummer ohne Kummer,
Theures vielgeliebtes Herz;
Nun ist Stille, Deine Hülle
Schläft hier aus den letzten Schmerz.
Nur die Liebe, wenn auch trübe,
Schaut durch Dich nun himmelwärts.

Geh' zur Ruhe, thu', o thu'
Friedevoll die Augen zu,
Vielgeliebte, theure Gattin,
Deines Gatten Wonne Du;
All' die Deinen, die hier weinen,
Gönnen doch Dir Deine Ruh'.

Schlafe wohl, o Mutter, schlafe
Deiner Wallfahrt Leiden aus,
Bis der Hirte seine Schaafe
Sammelt in des Vaters Haus.
Sanft sei Dir der letzte Schlummer,
Dein Erwachen ohne Kummer.

Ein unwiderlegliches Argument.

Das stärkste Argument, welches gegen die Rathsamkeit, solche ätzende und nervenzerstörende Gifte wie Arsenik und Chinin gegen Wechselfieber einzugeben, vorgebracht werden kann, ist der in Verhütung und Heilung solcher Krankheiten weit größere Erfolg einer Medicin, welche der wahre Gegensatz der obengenannten Gemische ist, sowohl in Bezug auf ihre Zusammensetzung, als auf die durch sie erzielten Resultate. Solch' eine Medicin ist Hostetter's Magenbitters, eine rein vegetabilische Medicin, welche nicht nur jede Spur von Schüttelfieber und verwandten Arten malarischer Krankheit wunderbar prompt aus dem Organismus ausrottet, sondern ein zuverlässiges Schutzmittel gegen alle aus miasmatisch angesteckter Luft und Wasser erzeugten Krankheiten ist. Diese Resultate können mineralische Fieber-Gegenmittel nicht mit Gewißheit bewirken, und ihr fortgesetzter Gebrauch bringt höchst verderbliche Folgen für den Körper mit sich. Das Bitters dagegen gewährt nicht bloß schleunige Abhülfe, sondern stellt auf dauernder Grundlage die Gesundheit her. XI.

Die große Entdeckung.

C. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen, für die Heilung eines schwachen Magens, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit Erkrankung des Nervensystems, Verstopfung, sauren Magen und alle Fälle, welche eine Medizin erfordern.

Der Wein enthält das angenehmste und wirksamste Eisensalz, welches wir haben: Citrat des magnetischen Oxids, verbunden mit den stärksten der vegetabilischen Tonics—gelber peruanischer Rinde.

Die Wirkung, die ein wirksames Eisensalz in Verbindung mit unsern werthvollen Nerven in vielen Fällen von Schwäche, Appetitlosigkeit und allgemeiner Niedergebrochenheit ausübt, ist angenehm. Sie erhöht den Appetit, hebt den Puls, vertreibt die Bläße der Muskeln, vertreibt die Bläße und gibt dem Gesichte ein frisches, gesundes Aussehen.

Wollt Ihr etwas, um euch zu stärken? Wollt Ihr einen guten Appetit? Wollt Ihr Eure Constitution aufbauen? Wollt Ihr wohl fühlen? Wollt Ihr von Nervösität befreit sein? Wollt Ihr Energie? Wollt Ihr gut schlafen? Wollt Ihr frisches Leben haben? Wenn so, dann probirt Kunkel's Wein von Eisen.

Dieses wahrhaft werthvolle Tonic ist von allen Klassen der Gesellschaft so durchgängig geprüft worden, daß es jetzt als eine Tonic-Medizin unentbehrlich ist. Es kostet nur wenig, reinigt das Blut säubert den Magen, erneuert das System und verlängert das Leben.

Ich ersuche Euch blos, dieses werthvolle Tonic zu probiren. Preis $1.00 per Flasche. C. F. Kunkel, alleiniger Eigenthümer, Philadelphia, Pa. Verlangt Kunkel's Bitter-Wein von Eisen von Eurem Apotheker und nehmt kein anderes Mittel. Wird blos in $1-Flaschen verkauft. Alle anderen sind gefälscht deshalb hütet Euch davor.

259 Bandwurm lebend entfernt. 259

Kopf und alle Theile vollständig in zwei Stunden. Keine Bezahlung, ehe der Kopf entfernt ist. Sitz- Nadel- und Magen-Würmer entfernt von Dr. Kunkel. 259 Nord Neunte Straße. Rath gratis. Kommt und seht über 1000 Examplare.

November 9, 1876—4t.

Marktbericht.

Harrisburg, Nov. 16, 1876.

Aepfel—per ½ Peck	10—15 Cts.
Butter—per Pfund,	30—35 „
Eier—per Dutzend,	30—35 „
Fett—per Pfund	15—17 „
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$6 50—$7 00
Extra, per Bärrel,	$4.00—$4.75
Roggen, „	$4.25—$4 50
Weizen, weißer, pr Busch	$1.30—$1.40
rother, „	$1.20—$1.28
Welschkorn, „	50—56 Cts
Hafer, „	38—40 „
Roggen, „	67—72 „
Heu—per Tonne,	$20.00
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	40— 75
Gänse, per Stück,	$1.00
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart	8—10 „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	8—10 „
Birnen—per Quart,	10—12 „
Gemüse—	
Kraut—per Kopf,	5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel,	90—$1.00
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck,	15—25 Cts.
Latwerge—per Quart	20—25 „

Lancaster, Nov. 16, 1876.

Aepfel, per ½ Peck,	8—15 Cts.
Butter, per Pfund,	30—35 „
Eier, per Dutzend,	30—33 „
Schmalz, per Pfund,	15—17 „
Kartoffeln, per ½ Peck,	15—18 „
Schinken, per Pfund,	18—20 „
Kornstroh, per Bündel,	28—30 „
Kraut, per Kopf,	5—10 „
Zwiebeln, per ½ Peck,	18—20 „
Welschkornmehl, per Quart,	4—5 „
Hafer,	32—35 „
Heu, per Tonne,	$18.00—$20.00

Philadelphia, Nov. 16, 1876.

Mehl, Fancy-Brände,	$7.75 —$9.00
Extra Familien,	$6.50—$7.00
Weißer Weizen	$1.35 —$1.40
Rother Weizen,	1.20—$1.28
Kleesamen,	13—14 Cts.
Timothysamen,	$1 80—$2 00
Flachssamen	$1 45—$1.50
Roggen,	67—72 Cts
Hafer,	38—40 „
Korn	48—56½ „
Taback [Pennsylvania]pr Pfd.	8—12 Cts
Viehmarkt.	
Ochsen, per Pfund Bruttogewicht,	5½—6½ Cts.
Schaafe, per Pfd Bruttogewicht,	4½—5½ „
Schweine, pr 100 Pfd, Kornfette,	$7.75—$8.25

Pittsburg, Nov. 16, 1876.

Butter, per Pfund,	28—30 Cts.
Eier, per Dutzend,	20—28 „
Mehl, Wisconsin, per Bärrel,	$6.00—$6.25
do Minnesota, per Bärrel,	$6.50—$7.00
do rother Waizen, per Bbl.	$7.00—$8.50
do weißer Waizen per Bbl.	$8.75—$9.00
do Roggen	$4.50—$4.75
Buchweizenmehl,	$2.25—$2.50
Timothysaamen per Buschel,	$2.00—$2.25
Leinsaamen, per Buschel,	$1.50—$1.60
Kleesaamen, per Buschel,	$9.50—$10.00
Rother-Waizen,	$1.15—$1.22
Weißer-Weizen	$1.20—$1.30
Gerste,	65Ct.—$1.15
Hafer,	37—39 Cts.
Roggen,	63—70 „
Viehmarkt.	
Ochsen, (gute bis schwerste)	$4.25—$6.00
(gewöhnliche)	4.25— 4.50
Stiere und Kühe,	$3 00—$4.00
„ [Texaner, schwere]	3.50— 4.00
Schaafe, extra gute,	$3.50—$4.00
Schweine,	$6.75—$9.00

(Speziel berichtet für die „Staats Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise, quotirt von

DeHaven & Townsend,

Stock-Government & Gold Brokers, Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Nov. 13, 1876.	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881,	17	18¼
do. 5-20, 1862,	—	—
do. do. 1864,	—	—
do. do. 1865,	9¼	10
do. do 1865—J. & J.	12¾	13⅞
do. do. 1867,	15¼	15⅞
do. do. 1868,	16¼	17
do. 10—40,	15	15⅞
do. Currency, 6's,	23½	24½
do. 5's, 1881, neu,	12¼	13¼
Pennsylvania R.-R.	45½	46⅞
Philadelphia & Reading R.R.	20⅞	21
Lehigh Valley R. R.	50	51½
Lehigh Coal & Navigation Co.	30½	31
United Companies of N.-Jersey	136½	137
Gold,	9⅞	9¾
Silber,		

Neue Anzeigen.

Eine Bäckerei zu verkaufen oder zu verrenten.

Der Unterzeichnete wünscht seine Bäckerei an der Frankford Avenue, No. 2754, Philadelphia, zu verkaufen oder zu verrenten. Der Platz ist einer der besten Geschäftsplätzen in Philadelphia, und erfreut sich einer vortrefflichen Kundschaft. Man wende sich an Hrn. Charles Schaufler, No. 1742, Vierten Straße, oder an den Unterzeichneten selbst.

Christ. Heilemann,
No. 2754, Frankford Avenue, Philadelphia.
Nov. 16, 1876—tf.

Norddeutscher Lloyd.

Regemäßige Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Baltimore,

via Southampton,

durch die eigens für diesen Zweck an der Clyde erbauten, mit allen Erfordernissen versehenen, neuen eisernen Post-Dampfschiffe von 2500 Tonnen:

„Baltimore,"	Capt. Andresfen.
„Berlin,"	„ Pohle.
„Ohio,"	„ Meyer.
„Leipzig,"	„ Hoffmann.
„Braunschweig,"	„ Undütsch.
„Nürnberg,"	„ Jäger.

Die Expedition findet statt wie folgt:

	Von Bremen:	Von Baltimore:
„Berlin,"	Oktober 25.	Nov. 16, '76.
„Nürnberg,"	November 1.	„ 30. „
„Ohio,"	„ 15.	Dez. 14. „
„Leipzig,"	„ 29.	„ 28. „
„Berlin,"	Dezember 13.	Januar 11. '77.
„Baltimore,"	„ 27.	„ 25. „

und fernerhin jeden zweiten Mittwoch von Bremen und jeden Samstag um 2 Uhr Nachmittags von Baltimore.

Während der Wintermonate werden keine Cajüts-Passagiere befördert.

Vermittelst dieser Dampfer werden Passagiere nach Bremen, Southampton, London und Havre und zurück befördert.

Passage-Preise:

Von Baltimore nach Bremen, Southampton, London oder Havre:
Cajüte $90 Gold.
Zwischendeck $30 Courant.
Von Southampton nach Baltimore:
Cajüte $90 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.
Von Bremen oder Havre nach Baltimore:
Cajüte $100 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.

Retour-Billets

von Baltimore nach Bremen oder Havre und zurück:
Cajüte $180 Gold.
Zwischendeck $58.50 Courant.
Von Baltimore nach Southampton oder London und zurück von Southampton:
Cajüte $170 Gold.
Zwischendeck, $58.50 Courant.
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Wegen Fracht und Passage in diesen in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Schiffen wende man sich an die General-Agenten der Linie,

A. Schumacher & Comp.,
No. 5, Süd-Gay Str., Baltimore, Md.
oder an
Fr. Wm. Liesmann,
112 Mary Avenue, Harrisburg, Pa.
oder an
Ph. C. Nanninger,
Nro. 111 Nord Prince Straße, Lancaster.
Dezember 23, 1875—13

City-Brauerei,

von

C. A. Dressel,

222 222

Chestnut Straße, Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum sein ausgezeichnetes, rein aus Malz und Hopfen gebrautes Lagerbier.

Ch. A. Dressel.
Okt. 26, '76.

Eine Branntwein-Brennerei zu verkaufen.

Der Unterzeichnete wünscht seine Branntwein-Brennerei, gelegen etwa 1 Meile von Latrobe, Westmoreland County, Pa., zu verkaufen, da er sich entschlossen hat, vom Geschäft zurückzutreten, und sich der Oekonomie zu widmen.

Die Brennerei ist mit Dampfmaschienerien, und den neuesten Einrichtungen versehen, und befindet sich in gutem Zustande.

Ein passendes Wohnhaus, sowie mehrere Acker Land, gut cultivirt, befinden sich nahe dabei.

Reflecktirende wollen sich gefälligst unter folgender Adresse an mich wenden:

Michael Weis,
LATROBE, Westmoreland Co., Pa
Nov. 9, 1876—tf.

Germania Bau- und Spar-Verein, Nro. 2.

Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 7½ Uhr im Lokale des Hrn. Ch. A. Dressel. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.

Christian Giede, Präsident.
Conrad Müller, Sekretär.
Harrisburg, Januar 22, '76—13.

Partnerschip-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Partnerschip oder Geschäftstheilnahme bisher zwischen Heinrich Fink und Christian Boyer, unter dem Namen und Firma von Fink und Boyer im Braugeschäft bestehend, durch gegenseitige Einwilligung am 11ten Oktober aufgelöst wurde. Alle Personen, welche besagter Firma schuldig sind, werden ersucht den schuldigen Betrag an irgend einen der Unterzeichneten zu bezahlen; und alle Solche, welche Forderungen zu machen haben, werden dieselbe Hrn. Henry Fink zur Abrechnung einreichen.

Heinrich Fink,
Christian Boyer.
Harrisburg, November 2, 1876.—4t.

Neue Carpet & Teppich Weberei in Greensburg, Pa.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er eine

Carpet und Teppich-Weberei

in Greensburg, Pa., eingerichtet hat, und nun bereit ist,

Carpets und Bettdecken

nach den neuesten Mustern zu verfertigen, die weder an Schönheit, Güte noch Solidität irgendwo sonst übertroffen werden können. Eine längjährige Erfahrung rechtfertigt ihn zu dieser Erklärung.

Auf bestellte Arbeit wird besondere Aufmerksamkeit verwendet, und werden Ordens oder Bestellungen in kürzester Zeit ausgeführt.

Aufträge können im Store des Hrn. Jacob Chalt, nahe dem Eisenbahn-Depot in Greensburg gelassen werden.

Carpet-Lumpen werden gekauft und auch im Handel eingetauscht.

Unter Zusicherung reeller Bedienung bittet um zahlreichen Zuspruch,

Erhard Zemsch,
Greensburg, Pa., Nov. 9, 1876—3Mt.

Schaut hierher!

Billiger denn jemals!

Die besten schwarzen Alpacas in der Stadt für 25 Cents und aufwärts.

Dreß-Goods in prachtvoller Auswahl

Plaide & Debege, gemischte Waaren aller Gattungen für 25 Cents, welche 37 Cts. werth sind, die Besten in der Stadt.

Hamburger Edgings und Insertings, herrliche Muster und zu den niedrigsten Preisen.

Cassimere Suitings & Coatings für Männer und Knaben, das größte Assortement, und zu den allerniedrigsten Preisen.

Schwarze Seide zu Preisen, welche alle Kunden befriedigen. Die

besten schwarze Waaren

in Harrisburg, bestehend aus schwarzen Alpacas, Caschmere (lauter Woll), Marinoes, Türkische Delains, Bombazins, ꝛc., ꝛc.

Strümpfwaaren,

eine große Auswahl für Herren, Damen, Fräuleins und Kinder.

Tischtücher, gebleichte und ungebleichte.

Türkisch rothe und Damask Handtücher von 10 Cents bis zu $1.00.

Weiße Waaren für Damen und Kinder.

Shawls, Handschuhe,

und eine große Auswahl anderer Waaren, wie solche in einer Dry-Goods Handlung erster Klasse zu finden sind, werden stets auf Hand gehalten.

Wir verkaufen keine beschädigte Waaren.

Ungebleichte Muslinen, der beste Artikel, 1 volle Yard breit, 10 Cts. per Yard.

Bettzeug für Federn, 1 Yard breit, blos 25 Cents.

James Bent,
Nro. 7 Market Square.
Harrisburg, April 27, 1876.—1j.

Cumberland Valley Eisenbahn. Zeit-Tabelle.

Anfangend am Montag, Mai 8, 1876.

Westlich.

Züge	Morg.		Nachmgs.	
Verlassen Harrisburg um	8.00	1.35	5.00	9.10
Kommen an in Mechanicsburg um	8.32	2.07	5.32	9.42
Ankunft in Carlisle	9.02	2.37	6.02	10.12
„ „ Newville	9.33	3.10	6.33	10.43
„ „ Shippensb'g	10.02	3.37	7.00	11.12
„ „ Chambersb'g	10.32	4.08	7.30	11.40
„ „ Greencastle	11.03	4.40	8.01	
„ „ Hagerst'n,	11.35	5.15	8.32	
„ „ Martinsb'g	12.30	6.50	9.25	

Oestlich.

Züge Verlassen		Morgens.		Nachm.	
Martinsburg um		6.20	11.15	3.15	
„ Hagerstown		8.00	12.07	3.57	
„ Greencastle		8.20	12.30	4.30	
„ Chambersburg	4.00	9.00	1.15	5.05	
„ Shippensburg	4.28	9.30	1.44	5.34	
„ Newville	4.56	9.58	2.12	6 02	
„ Carlisle	5.25	10.30	2.45	6.35	
„ Mechanicsb'g	5,55	11.00	3 16	7.05	
Kommen an in Harrisburg u.a	6.25	11.30	3.45	7.35	

Der Zug welcher Morgens um 9.10 Harrisburg verläßt, macht Connektionen mit Zügen die Philadelphia Nachmittags um 5 Uhr verlassen.

Züge nach Mercersburg, Loudon und Richmond verlassen Chambersburg Nachmittags um 4.10 Uhr.

South Mountain Züge, südlich, connektiren mit Zügen welche Harrisburg um 5.00 Nachmittags verlassen, und kommen hier um 11.30 Vormittags an.

Der Mount Altozug connektirt mit Zügen welche Chambersburg Vormittags um 8 Uhr, und Nachmittags um 1.35 verlassen, und machen im Zurückkehren Verbindung in Harrisburg um 11.30 Vormittags, u. um 7.35 Ab'ds.

A. F. Boyd, Superintendent.
H. McCulloh, Gen. Ticket Agent.
James Clark, General-Agent.

Hugh J. McClosky,

Händler in

Familien-Kohlen,

Klafter- und Feuer-Holz

von jeder Art und Sorte.

Kohlen und Holz werden kostenfrei in die Keller geliefert.

Office und Kohlenhof: Nordwest Ecke der State und Canal Straße.

Harrisburg, Jul 22, 1876—1j.

Offentliche Danksagung.

Auszug aus einem Briefe von H. Heinmüller, Busti, Howard Co., Iowa, an seinen Sohn J. Heinmüller, Redakteur des „Albany Herolds."

...... Ich kann nicht umhin, Dich zu bitten, in Deinem Blatte unseren öffentlichen Dank für die Heilung Deiner Mutter durch Dr. August König's Hamburger Tropfen auszusprechen. Wie Du weißt, litt die liebe Mutter an einem schweren Leberleiden und selbst die Hilfe unserer Aerzte war vergeblich. Wir probirten die Hamburger Tropfen und wurde durch den Gebrauch derselben die Gesundheit der Mutter wieder ganz hergestellt. Ich wünsche, Du würdest die Hamburger Medizinen immer auf's Beste empfehlen denn sie haben sich auf's Vortrefflichste in unserer Familie bewährt.

Pio Nono College. — Macon, Ga., den 24. Februar, 1876:

......Dr. August König's Hamburger Tropfen sind von ausgezeichneter Wirkung und deßhalb nahezu unentbehrlich für mich.

Rev. Vater F. J. Nebmann.

Ein gutes Mittel gegen Colik und Leibschmerzen sind Dr. August König's Hamburger Tropfen, schreibt Herr Michael Weil, Wishawaka, Ind., denn dieselben helfen augenblicklich.

Der Dank einer Familie. — Ich und meine Frau sagen Ihnen den größten Dank für Dr. August König's Hamburger Tropfen, schreibt Herr John Pott, Geneva, Ills., denn dieselben haben uns große Dienste erwiesen. Wir lassen die Tropfen nicht mehr ausgehen.

Gegen Haut-Krankheiten und allen Unreinigkeiten, die vom verdorbenen Blut entspringen, sind Dr. August König's Hamburger Tropfen ein ganz ausgezeichnetes Mittel, denn sie sind die besten Blutreiniger. So schreibt Herr John George Bodenschatz in Lemont, Ills.

Ich bin 74 Jahre alt und war so krank, daß ich keine Speise mehr vertragen konnte, schreibt Herr Peter Clemens, Little Orleans, Md. Ich nahm Dr. August König's Hamburger Tropfen und bin nun wieder nicht nur ganz hergestellt, sondern fühle mich viel kräftiger als früher.

Dr. August Koenigs HAMBURGER

TROPFEN

Eine freudige Mittheilung.—Herr Balthasar Seim, South Adams, Massachusetts, schreibt an uns:

„Ich könnte einen gänzen Bogen voll schreiben und dann könnte ich doch nicht genug schreiben was Gutes mir Dr. August König's Hamburger Tropfen thaten. Ich habe über zwei Jahre alle Doktoren in dieser Umgegend gebraucht und ein schweres Geld ausgegeben, bis mich die Hamburger Tropfen von meinem schrecklichen Uebel Dispepsia befreiten und ich nun fühle, daß ich länger leben werde."

Herr Chas. Hauptman, River Point, R. J., bezeugt wie folgt:

„Ich litt seit acht Wochen an Schwäche und Kopfschmerzen durch Unverdaulichkeit hervorgebracht. Durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen bin ich Gott sei Dank wieder soweit hergestellt, daß ich meinen alten Beschäftigungen wieder nachgehen kann. Ich kann daher diese Medizin Allen bestens empfehlen."

Personen, die an Appetitlosigkeit und Widerwillen gegen Speisen leiden, sind Dr. August König's Hamburger Tropfen zu empfehlen. Herr Mathias Drahobel, Blue Spring, Nebraska, schreibt darüber:

„Mein Vater, schon hoch im Alter, verlor seinen Appetit und hatte sogar einen Widerwillen gegen Speisen, was ihn sehr schwach und leidend machte. Auf unser Zureden gebrauchte er Dr. August König's Hamburger Tropfen; der Appetit kehrte zurück und er fühlt nun ein ganz anderer Mensch zu sein."

„Ich bin nun wieder besser als ich je erwartete zu werden," schreibt Philipp Rost, Salemville, Wisconsin, „dank Dr. August König's Hamburger Tropfen. Ich litt lange an **Herzklopfen** und zog zwei Aerzte zu Rathe, ohne daß ich Linderung erhielt. Ich entschloß mich, die Hamburger Tropfen des Dr. August König zu gebrauchen. Gott zur Ehre und Dr. August König's Hamburger Tropfen zum Ruhme muß ich sagen, daß mir dieselben meine Gesundheit wieder gaben."

Herr Steif in Onandago Hill, Miss., theilt uns mit:

„Ich litt seit zwei Jahren an einer bösartigen Flechte, die allen Mitteln widerstand. Da gebrauchte ich mehrere Wochen lang Dr. August König's Hamburger Tropfen nach Vorschrift und wurde von diesem bösartigen Leiden vollständig geheilt."

Zwölfjähriges Magenleiden, Unverdaulichkeit und **Kopfschmerz** wurden durch den Gebrauch vor Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen geheilt und sollte jeder diese Wundertropfen im Hause haben. Ich kann von Grund meines Herzens sagen, daß ich Gott danke, daß er mir durch diese Medizin geholfen hat.

Annie W. Holwager,
Middletown, Pa.

Herr John Oswald, Roseville, nahe Sacramento, Californien, schreibt:

„Dr. August König's Hamburger Tropfen haben mir und meinen Nachbarn so wunderbare Hilfe geleistet, daß wir hiermit öffentlich unseren Dank aussprechen und wünschen, daß diese werthvolle Arznei auf der ganzen Welt verbreitet werden und allen Leidenden zum Heile dienen möge."

Ich verkaufte über 9,000 Flaschen von Dr. August König's Hamburger Tropfen und kann bezeugen, daß dieselben mit dem besten Erfolge begleitet sind die Nachfrage nach diesem trefflichen Heilmittel täglich zunimmt.

L. Brehm, Druggist,
172 Smithfield Straße, Pittsburg, Pa.

Die Flasche „Hamburger Tropfen" kostet 50 Cents, oder fünf Flaschen zwei Dollars, sind in allen deutschen Apotheken zu haben oder werden dieselben nach Empfang des Geldes frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Man adressire:

A. Vogeler & Co.,
Baltimore, Md.

Aug. 10, 1876.—3Mt.